Die Schrecken der Schützengräben.

Mein lieber Bruder!

Die Stellung, die wir hier besetzt halten, hat höchstens unter mehr oder weniger starkem Artilleriefeuer zu leiden. Infanteriegeschosse haben wir außer Patrouillen schon seit zwei Monaten keine mehr gesehen. Wir sitzen auf einer beherrschenden Höhe, sind tagsüber in unseren kunstreich gebauten Unterständen und sichern uns nachtsüber durch Beobachtungsposten. Auf einer struppigen Waldhöhe aber rechts von uns tobt der hartnäckige Kampf seit drei Monaten um jeden Meter.

Da drüben liegen die zwei anderen Bataillone unseres Regiments. Sie sind durch vorhergegangene verlustreiche Sturmangriffe so geschwächt, daß von unserm Bataillon täglich Ablösungen an Zugführern, Mannschaften und Kompagnieführern an dieses sogenannte Erdwerk kommandiert werden. Und so kam es, daß ich vor acht Tagen vier Tage und vier Nächte an diesem Ort des größten Grauens des Stellungskrieges als Zugführer zubrachte.

Ich hebe das ausdrücklich hervor, da ich glaube, daß der offene Feldkrieg, der Bewegungskrieg, nie solche Bilder des Kriegsschreckens hervorbringen kann, wie der Kampf im Stellungskriege, wo sich das Ringen monatelang auf einem Raum von höchstens einem Quadratmeter abspielt und wie ich sie gesehen habe.

Als ich zur Ablösung in diese Stellung mich anschickte, ging der Weg durch kalter Laufgräben, die besonders links gegen die feindlichen Kugeln mit Sandsackverpackungen gedeckt sind. In Schweiß gebadet kam ich oben in der Stellung meines Zuges an. Die Leute waren sehr müde, aber bedauerlicher war der Anblick ihres Führers. Er lag auf dem Boden des dürftig ausgebauten Schützengrabens halb weinend, halb schlafend mit verschwollenen, hilflos umherirrenden Augen.

Der tapfere Mann, der nun schon den 18. Tag im Erdwerk alle Schrecknisse des Stellungskrieges mitgemacht hatte, war vom Weinkrampf überfallen. Er wird das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten, da er zudem den letzten verlustreichen Sturm mitgemacht hatte. Als er mich in die Stellung einweisen wollte, konnte er kaum ein klares Wort hervorbringen. Ich gab ihm kameradschaftliche Worte mit auf den Weg und ließ den Wackeren hinunterführen.

Nachdem ich mich mit den mir fremden Unteroffizieren und Mannschaften vertraut gemacht und mich beim Kompagnieführer gemeldet hatte, sah ich mich auf dem Platze um. In den Schützengräben war es schlüpfrig und schmutzig. Dreck Trumpf! Sandsäcke ersetzten das, was den Graben zur vollständigen Deckung gegen feindliche Gewehrschüsse fehlte. Zwischen den Sandsäcken sind zahlreiche Stahlschutzschilde mit Beobachtungsscharten eingebaut, durch die man zwischen dem abgeschossenen Gestrüpp die Sandsäcke der Franzosen sieht. Die Franzosen, die höchstens 50-60 Meter entfernt sind, schießen mit Beharrlichkeit auf unsere Sandsäcke und Schutzschilde, daß einem oft der Sand um die Ohren spritzt. Das ganze Gebiet der Stellung zeigt kein grünes Fleckchen mehr, keinen lebensfähigen Baum oder Strauch, kein größeres Lebewesen auf dem herbstlichen Boden.

Die toten Kameraden werden entweder an dem Orte ihres letzten Hauches oder in einem weiter rückwärts angelegten Massengrabe bestattet. Um nicht von den Franzosen erbarmungslos niedergeschossen zu werden, mußten wir die Nacht abwarten, damit wir die an gefährlicher Stelle liegenden Kampfesbrüder wenigstens mit Erde zudecken konnten. Was nicht auf diese Weise begraben wird, muß man den feindlichen Granaten überlassen, die oft die 40-50 Meter hoch geschleuderten Erdmassen auf die unbestatteten Leiber werfen. Was die erste Granate aber gut gemacht hat, vernichtet die zweite. Sie untergräbt die Körper, schleudert sie hoch in die Luft und überläßt sie zwischen den dürren Astgabeln ihrem Schicksal.

Jetzt sind Gott sei Dank nicht mehr so viele Opfer erforderlich, um an den Gegner immer näher heranzukommen. Vor Wochen stürmte man noch über die freie Fläche hin; jetzt wartet man, bis die Stellung durch die Tätigkeit der Pioniere sturmreif geworden ist. Wodurch wir vor allem in unserer Stellung überwiegen, das sind die Minenwerfer. Die Wirkung dieser Dynamitgeschosse besteht darin, daß sie in einem Umkreise von . . . Meter alles verschütten und viele Trümmer hoch in die Luft schleudern. Die Geschosse werden auf . . . Meter Entfernung abgeschleudert, steigen hoch und steil in die Luft und baumeln mit immer sich steigernder Geschwindigkeit auf die französische Stellung herab.

Die Arbeit der Infanterie ist zur Hauptsache, die Arbeiten der Pioniere (sog. Sappen) zu ihrer Stellung auszubauen, sie für ungehinderten Verkehr zu verbreitern und zu vertiefen. Tag und Nacht müssen Beobachter auf der Wacht sein, daß der Franzmann keinen unvorhergesehenen Ueberfall macht. Der Feind hat aber seine Angriffslust fast ganz verlernt.

Hinter unserer Stellung, und zwar vor einem hohen französischen Wall mit Wehrkörpern, harrte den Stürmern vor zwei Monaten ein mehrere hundert Meter langes und 20 Meter breites Drahtverhau mit eisernen Pfählen entgegen. Der Weg hindurch wurde nur durch die Wirkung der Minenwerfer gebahnt und mancher deutsche Pionier und Infanterist fand beim Anstürmen gegen den Wall im Drahtverhau den Heldentod.

Ich habe die Ueberzeugung, daß ich mit meinen Schilderungen der Wahrheit des Bildes nicht im entferntesten nahe komme. Man gewöhnt sich selbst an die schlimmsten Bilder und geht trotz aller Schrecknisse an den Greueln ohne ein Zucken der Mienen vorbei; sonst wäre man zu einer tüchtigen Handlung kaum mehr fähig. Doch hoffen wir aber, daß wir trotz der Gefahren der Gefühlsverrohung mit unverfälschtem deutschen Herzen in die Heimat zurückkehren werden.

Die Verluste Deutschlands im Felde.

Wie das „Berliner Tageblatt" meldet, wird von zuverlässiger Seite geschrieben: „Unsere Gegner nehmen es mit der Wahrheit niemals recht genau. Am schlimmsten wird es, wenn sie mit Zahlen arbeiten. Sie begnügen sich dann meist damit, irgend eine ihnen vorteilhafte Angabe als wahr in die Welt zu setzen, ohne auch nur den geringsten Versuch zu machen, Belege dafür beizubringen. Solche Angaben sind offenbar nur dazu da, die sinkende Zuversicht neu zu beleben. Anders ist es wenigstens kaum zu erklären, wenn kürzlich in der Presse des feindlichen Auslandes allen Ernstes behauptet wurde, Deutschland habe an Todten, Verwundeten und Gefangenen 1,200,000 Mann verloren, und wenn ein ganz besonders gut unterrichteter Gewährsmann sogar von zwei Millionen wissen wollte. Wir möchten unseren Gegern empfehlen, unsere sehr gewissenhaft aufgestellten Verlustlisten zu studieren. Sie werden sich dann zu ihrem Schmerz von der völligen Unhaltbarkeit dieser Ziffern überzeugen. Es ist nicht nötig, hier alle feindlichen Uebertreibungen zu entkräften. Nur eine ganz besonders dreiste Entstellung sei herausgegriffen. Durch die Presse ging die Meldung, Rußland habe bisher 1140 Offiziere und 134,700 Mann von uns zu Gefangenen gemacht. Dem gegenüber konnte unsere Heeresleitung feststellen, daß die Zahl unserer Vermißten auf dem östlichen Kriegsschauplatz im Höchstfalle 15 Proz., also nicht einmal ein Sechstel dieser Summe, beträgt. Wenn wir, wie es nicht anders zu erwarten war, in diesem gewaltigen Kriege erhebliche Verluste hatten, so kann das bei der todesmutigen Betätigung des Angriffsgeistes unserer Truppen nicht überraschen. Es steht aber fest, daß unsere gesammten Verluste an Todten, Verwundeten, Kranken und Vermißten kaum die Ziffer der in Deutschland kriegsgefangenen Franzosen, Russen, Belgier und Engländer übersteigen. Auch darf man nicht vergessen, daß unsere Listen viele Tausende von Leichtverwundeten enthalten, die jetzt längst zur Front zurückgekehrt sind. Viele davon wurden inzwischen sogar schon zum zweiten Male verwundet. Da sie somit doppelt in den Listen erschienen sind, bleibt die wirkliche Zahl unserer Verlustliste also erheblich hinter der zurück, die sich durch einfache Addition ergeben würde. Der Prozentsatz der felddienstfähig wieder hergestellten Verwundeten ist überdies dank unseren vorzüglichen Sanitätseinrichtung außerordentlich hoch. Die Hoffnung unserer Feinde, daß Deutschlands Widerstandskraft durch seine Abgänge mehr geschwächt sei, als die seiner Gegner, ist also trügerisch. Schon der Umstand, daß unsere Feinde allein an Gefangenen fast ebensoviel einbüßten, wie unser Gesamtverlust beträgt, läßt klar erkennen, auf welcher Seite man in Wirklichkeit Grund hat, mit ernster Sorge in die Zukunft zu blicken."

Die Fasten-Verordnungen

für die Diözese Prince Albert sind folgende:

1) Alle Tage, vom Aschermittwoch bis Karsamstag einschließlich, sind Fasttage, die Sonntage ausgenommen.

2) Die Mittwoche und Freitage der 40 tägigen Fastenzeit, sowie der Quembertsamstag und der Charsamstag sind gebotene Abstinenztage.

3) An allen anderen Tagen der 40 tägigen Fastenzeit (also auch am Montag, Dienstag und Donnerstag der Charwoche) ist vom Abstinenzgebot dispensiert, doch darf an denselben täglich nur einmal Fleisch gegessen werden.

4) Es ist verboten, Fleisch und Fische bei derselben Mahlzeit zu essen, auch an Sonntagen.

5) Es ist gestattet, bei Zubereitung der Speisen an Abstinenztagen Schmalz zu gebrauchen. Auch ist gestattet, an Fasttagen 2 Unzen Speisen und eine Tasse Tee, Kaffee oder anderes Getränke als Frühstück zu nehmen. Bei der abendlichen Mollation darf man 8 bis 10 Unzen Speisen zu sich nehmen.

6) Der Gebrauch von Milch, Butter, Käse und Eiern ist während der ganzen Fastenzeit gestattet.

7) Alle Personen bei guter Gesundheit, welche das 21. Lebensjahr vollendet haben, sind verpflichtet zu fasten. Jedoch gibt es viele, die einen rechtmäßigen Grund zur Dispens haben:

8) Folgende Personen sind von der Beobachtung der 40 tägigen Fasten, so wie der übrigen Fasttage, die im Laufe des Jahres vorkommen, dispensiert:

a. Alle, welche das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben;

b. Säugende u. schwangere Frauen, Kranke und Genesende;

c. Greise über 60 Jahre alt;

d. Alle, welche gezwungen sind schwere Arbeiten zu verrichten oder beschwerliche Reisen zu machen.

e. Endlich alle diejenigen, welche durch Beobachtung des Fastengebotes außer Stand gesetzt würden, ihren Pflichten nachzukommen. Ist man in Zweifel oder Ungewißheit, so soll man den Rat des Beichtvaters einholen. Tritt Dispens vom Fasten ein, so soll dieses durch Almosen und andere Abtötungen ersetzt werden.

9) Nach einer Entscheidung der hl. Pönitentiarie (vom 16. Jan. 1834), dürfen diejenigen, welche vom Fasten dispensiert sind, bei jeder Mahlzeit Fleisch essen.

Es sei hier bemerkt, daß in Canada auch alle Mittwoche und Freitage im Advent Fast- und Abstinenztage sind.

Roggengras Samen
(Rye Grass Seed) zu verkaufen, $1.00 per Bushel.
Fr. X. Struchy,
Dead Moose Lake.

Heiligen-Statuen,
— Kreuzwege und Krippen —
vorgesehlt und deferiert in unserem Atelier in Winnipeg. Künstler Ausführung. Billige Preise
WINNIPEG CHURCH GOODS CO. Ltd.
226 Hargrave Str., Winnipeg, Man.

Abonniert auf den
St. Peters Bote

Deutsches Restaurant in Humboldt
Allen Landsleuten zur Nachricht, daß ich das **City Cafe Restaurant** neben Bibel's Schlachterladen übernommen habe. Gute deutsche Speisen werden zu jeder Stunde serviert. Bitte um Euren Besuch. Z. v. Rejes.

Anleihen!
Wir haben Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen zu den laufenden Zinsraten.
Man wende sich an
J. E. Lemmerich und D. R. Millar
Main Street,
Humboldt, Sask.

Rye Gras Samen
geputzt, zu 75c per Bushel
John Brinkmeier,
Dead Moose Lake.

NOTICE TO CREDITORS.

IN THE SURROGATE COURT OF THE JUDICIAL DISTRICT OF HUMBOLDT.

IN THE ESTATE OF IGNATIUS LOEFFLER, LATE OF ANNAHEIM, IN THE PROVINCE OF SASKATCHEWAN, FARMER, DECEASED.

Pursuant to the Surrogate Courts Act, being Chapter 54 of the Revised Statutes of Saskatchewan, and amending Act.

NOTICE IS HEREBY GIVEN that all persons having claims against the Estate of Ignatius Loeffler, late of Annaheim in the Province of Saskatchewan, who died on or about the 17th day of June, 1913, are on or before the 20th day of March, A. D. 1915, required to deliver or send by post prepaid to Barbara Loeffler of Annaheim, in the Province of Saskatchewan, Executrix of the said Estate, full particulars of their claims duly verified by Statutory Declaration, together with a statement of their accounts, if any, held by them.

AND TAKE NOTICE that after the said mentioned date the Executrix will proceed to distribute the assets of the said Estate amongst the parties entitled thereto, having regard only to the claims of which it shall then have notice, and the said Executrix will not be liable for the said assets or any part of them to any person or persons of whose claim she shall not have had notice at the time of such distribution.

DATED at Humboldt, Saskatchewan, this 19th day of February, A. D. 1915.

BARBARA LOEFFLER,
Executrix of the said Estate,
by A. D. MACINTOSH, Humboldt, Sask.,
her Solicitor.

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnsitz ändern, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrer neuen auch ihre alten Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

Münster Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	1.24
„ „ 2 „	1.19
„ „ 3 „	1.14
„ „ 4 „	1.09
Futter Weizen No. 1	1.02
Hafer, No. 2 C. W.	.49
„ No. 3 C. W.	.46
Futter Hafer No. 1 extra	.45
Rejected	.45
Gerste No. 3	.62
„ „ 4	.57
„ Futter	.55
Flachs No. 1 N.W	1.30
„ „ 2 „ „	1.18
„ „ 3 „ „	1.06
Mehl, Patent	4.50
„ Purity	4.19
„ Madallion	3.70
„ 3 Star	3.75
Bran	1.65
Shorts	1.75
Kartoffeln	1.00
Butter	.25
Eier	.28
Geschlachtete Schweine	.08

Winnipeg Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	$1.40
„ No. 2 „	1.38
„ No. 3 „	1.35
„ No. 4 „	1.30
Hafer No. 2 weiß	.60
„ No. 3 weiß	.57
Gerste No. 3	.75
Flachs No. 1	1.61
Kartoffel,	.80
Mehl,	7.70
Butter, Creamery	.35
„ Dairy	.23
Vieh: Stiere, gute, per Pfd.	.06¾
Kühe, fette	.05½
Kühe, halbfette	.04½
Kälber	.06¾
Schafe	.06½
Schweine, 125–250 Pfd.	.07

Wieder Daheim
oder: Komm und Sieh!

Jemand wird um Ihren Erfolg in West Canada besorgt sein. Es mag dies ein guter Freund oder ein ehemaliger Nachbar sein, der sich vielleicht bewogen fühlt Sie zu besuchen, und zu sehen, was diese Provinz produzieren kann. Die Vorteile, die West Canada dem Getreidebauer, dem Milchmann, dem Viehzüchter und der gemischten Landwirtschaft bietet, könnten ihn veranlassen, wieder Ihr nächster Nachbar werden zu wollen, und dies ist der Grund, warum wir Sie ersuchen, seinen Namen und seine Adresse einzusenden. Sie interessieren sich um das Gedeihen und den Fortschritt dieser Gegend; wir interessieren uns lebhaft um deren Ansiedlung und Produktion. Deshalb ersuchen wir Sie um Ihre Mitwirkung, sodaß wir alle durch die gegenwärtige „Zurück-aufs-Land-Propaganda" profitieren möchten. Farmprodukte werden hoch im Preise stehen, besonders für die nächsten paar Jahre, aber bloß 10 Proz. unseres Bodens ist unter Kultur. Wir werden probieren, Ihre Freunde zu interessieren, wenn Sie uns deren Namen und Adresse zusenden wollen, und wir werden Ihnen wegen Ihrer Mithilfe, unseren neuen Plan erfolgreich zu machen, dankbar sein. — Setzen Sie sich hin und machen Sie eine Liste von allen Ihren Freunden, von denen Sie denken, daß sie sich für West Canada interessieren könnten, und senden Sie die Liste an das

Immigration Department, Canadian Northern Railway, Winnipeg, oder übersenden Sie dieselbe an diese Zeitung, oder übergeben Sie dieselbe dem nächsten Agenten der Canadian Northern Bahn.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher und Bilder

anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Boten" schuldet, ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt eine der folgenden prächtigen Prämien portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldpressung und feinem Goldschnitt. **Retail-Preis .60.**

Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Ölfarbendruckbilder. Herz Jesu und Herz Mariä jedes 15¾ bei 20¾ Zoll groß, sorgfältigst verpackt und portofrei. . . . **Retail-Preis 60 Cts.**

Prämie No. 4. Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chagrinierten biegsamen Leder mit Goldpressung, Rundecken u. Rotgoldschnitt. **Retailpreis 60Cts.**

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Boten" auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents.

Prämie No 5. Der geheiligte Tag. Ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattiertem Lederband mit Gold- und Farbenpressung, Rundecken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Brautleute.

Prämie No 6. Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindpressung. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.

Prämie No 8. Rosenkranz aus feinster, echter Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Brautleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschicken geweiht und mit den päpstlichen Ablässen, sowie mit den Kreuzherrenablässen versehen werden.

Prämie No. 10. Vater ich rufe Dich! Gebetbuch mit großem Druck. 416 Seiten, Lederband, biegsam, Goldpress., Feingoldschnitt.

Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei gesandt geger Extrazahlung von

nur 75 Cents

Prämie No. 11. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des Heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Pressung gebunden.

Das folgende prachtvolle Erbauungsbuch wird an Abonnenten, welche auf ein volles Jahr vorausbezahlen, portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur einem Dollar

Prämie No. 12. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays Holydays and Festivals. Vorzügliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache, auf bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Ueber 1000 Seiten. Solid in gepreßter Leinwand gebunden.

Bei Einsendung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrag einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorausbezahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

St. Peters Bote, Muenster, Sask.

Letterheads Envelopes

Die Druckerei des „St. Peters Bote"
empfiehlt sich
zur Herstellung aller Arten von

Druckarbeiten

für den Geschäfts- und Privatgebrauch,
in deutscher, französ. und engl. Sprache,
in schöner, geschmackvoller Ausführung.

Schnelle Lieferung :: :: Billige Preise

Circulars Posters